

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 37 (1935)  
**Heft:** 2

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Der Bronzedepotfund von Schiers (Graubünden)

Von *Karl Keller-Tarnuzzer*.

*Fundgeschichte.* Um das Jahr 1914 herum fand ein Zimmermann, Florian Hartmann, in nächster Nähe seines Stalles in Montagna, Gemeinde Schiers, in nur geringer Tiefe unter der Grasnarbe eine größere Anzahl bronzener Gegenstände, die er in Verwahrung nahm, ohne deren Bedeutung zu erkennen oder irgend einer Amtsstelle davon Kenntnis zu geben. Ein hammerartiges Stück (Abb. 8) nahm er als Maurerhammer in Verwendung. Im Herbst 1927 sahen Dr. F. Jenny, Lehrer an der evangelischen Lehranstalt, und Elektriker Mürger in Schiers eines der gefundenen Objekte auf einem Fenstersims von Florian Hartmann liegen, bekamen den ganzen Fund zu Gesicht und meldeten die Angelegenheit der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, die alt Rektor Jecklin abordnete, um den Fund für das Rätische Museum in Chur in Empfang zu nehmen. Eine kleine Nachgrabung an der von Hartmann bezeichneten Stelle ergab einige weitere Bronzen. Da in Fachkreisen sofort die Meinung aufgetaucht war, daß die Funde einer eigentlichen Bronzegießerwerkstätte angehören könnten, ließ der Verfasser dieses Berichtes am 4. April 1928 im Beisein des bündner Prähistorikers Walo Burkart, Otto Trippels und des Historikers Pfarrer Hartmann in Chur nochmals die Fundstelle öffnen und genau untersuchen. Es wurde dabei mit absoluter Sicherheit festgestellt, daß es sich um einen reinen Verwahrfund handelt.

Etwa dreihundert Meter westlich der Fundstelle, näher der Talsohle, liegt der sogenannte Scheibenbühl, ein Hügel, der durch eine Sage auf eine mittelalterliche Burgstelle verdächtig ist, und an dem bis vor kurzem der alte Volksbrauch des Werfens feuriger Scheiben, ähnlich wie in Darvella-Truns, geübt wurde. Am WSW-Hang des Scheibenbühls fand ein Schüler der Lehranstalt Schiers oberflächlich einen bronzenen Gußkuchen (Abb. 11), wie er in der Hauptfundstelle vorkommt. Der Verfasser glaubt nicht, daß es sich hier um einen besonderen Fund handelt, sondern vermutet, daß das Stück zum Depotfund von Montagna gehört und seit dessen Auffindung im Jahr 1914 hierher verschleppt worden ist. Es kann daraus geschlossen werden, daß der ursprüngliche Fund vielleicht etwas größer war, als er heute bekannt ist, doch scheint es ausgeschlossen, daß es sich um viele verloren gegangene Stücke handeln kann.

Der Fund wird heute im Rätischen Museum aufbewahrt, zwei Stücke, darunter das als Maurerhammer verwendete, besitzt die evangelische Lehranstalt in Schiers (Abb. 8 und 11).

*Fundstelle.* Sie liegt nach dem Topographischen Atlas der Schweiz, Blatt 415, 122 mm vom rechten, 21 mm vom obern Bildrand entfernt. Es befindet sich dort eine beinahe völlig ebene Terrasse in ca. 800 m Höhe an der rechten Talseite des Prätihaus, die ungefähr 150 m höher liegt als die in der Talsohle liegende Ortschaft Schiers.